

**Irene Prugger**

**FRISCHFISCH**

(Auszug)

mutter: Hab mir überlegt, an einer dieser berühmten Katastrophenanimationen teilzunehmen. Glauben Sie, daß das die Stimmung heben könnte?

mädchen: Es bringt halt die Lebensfreude wieder zurück.

mutter: Erzählen Sie mehr davon. Machen Sie Werbung!

mädchen: Die Leute sind wieder fähig, über einfache Dinge zu staunen.

mutter: Zum Beispiel?

mädchen: (weil es gerade dabei ist, Servietten zu falten)

Zum Beispiel über das hübsche Muster einer Serviette.

mutter: Jetzt sind Sie zynisch.

mädchen: Ich sag's, wie's ist. Frisch Gerettete sind die besten Gäste. Zeigen Dankbarkeit für alles. Ihre Bescheidenheit grenzt an Selbstaufgabe, ihre Lebensfreude entfacht sich an Nichtigkeiten ...

mutter: reinste Idioten also ...

mädchen: Wir nennen sie Frischfische, weil sie so lebendig....

mutter: im Netz zappeln?

mädchen: Ich dachte, Sie wollten Argumente.

mutter: Sie lügen schlecht, aber immerhin, Sie lügen. Das ist ein Bemühen, das man anerkennen muß. Hab ich Sie jetzt beleidigt? Sollte mir was leid tun? Ich zwing meinen Geist gern ins Korsett von Argumenten. So denk ich mich schlank.

mädchen: Sie können mich ruhig beleidigen. Ich werde dafür bezahlt.

mutter: Dann macht's keinen Spaß, sich an Proleten zu vergehn ... Zeigen Sie her!

(deutet auf die Serviette, schaut sie an, schmeißt sie weg)

Ich glaub, ich werde die Animation mitmachen. Und mein Mann auch. Und mein Sohn. Er vor allem, diese kranke, bemitleidenswerte Kreatur.

mädchen: Hier, die Anmeldung!

mutter: Muß ich unterschreiben?

mädchen: Machen Sie bloß drei Kreuze drauf.

(Mutter macht drei Kreuze drauf)

Ihr Sohn ist krank?

mutter: Nichts Ernstes. Nichts, was zum Dings, zum Tod führt. Aber das Kind braucht eine führende Hand und der Vater hat seine Hände immer woanders.

(durchdringender Blick auf das Mädchen)

Ich muß mich also am Leben halten, koste es auch das Leben, ich meine das Leben, das ich gern hätte. So, und jetzt bringen Sie mich hier raus. Ich muß

an die frische Luft!

mädchen: Man sieht ihm gar nichts an.

(macht sich jetzt so seine Gedanken über Gregor)

mutter: Er weiß es auch gut zu verstecken. Hat ein Ekzem

am Rücken, panzerartig, das immer größer wird, sich immer mehr verhärtet, je mehr er sich zurückzieht, in seine Träume vom Glück. So ein düsteres Glück, das er sich da vorstellt, in seinen Träumen, die er dann wirklich träumt, im Schlaf, sodaß man ihn gar nicht schlafen lassen kann, hat man nur einen Funken Verantwortungsgefühl. Träume träumt er von Stille und Einsamkeit und Dunkelheit und solchen Schund.

Unverwundbarkeit auch, aber das ist pubertär, sagt der Arzt, alle Pubertierenden träumen von Unverwundbarkeit. Daher auch unsere Hoffnung, daß sich das Ekzem verliert, sobald sich die Träume verlieren. Man muß ihm eben die Realität vor Augen halten. Wenn aber die Realität dermaßen fad ist, daß sie nur wieder schläfrig macht, ist das eine schwierige Sache. Wenn er nicht aufhört zu träumen und sich zu kratzen, wird über kurz oder lang aus ihm ein Tier geworden sein.

(Mädchen verläßt inzwischen gedankenverloren das Zimmer, denkt nicht an die Mutter)

Einstweilen helfen Schlafentzug, Salzwasser und Animation. Wir haben ihn zum Schwimmkurs angemeldet. Dieser Animator macht mir einen guten Eindruck. Der ist doch in Ordnung, dieser Animator? So ein lebendiger Mensch. Erste Überlebensregel: Umgib dich mit lebendigen Menschen, was leichter gesagt ist als getan. Der ist doch in Ordnung, dieser Animator. Oder?

(wendet sich um, sieht, daß sie allein ist, starrt

eine Zeit lang vor sich hin, brüllt plötzlich):

Gregor!!!

Irene Prugger, geb. 1959, lebt als Autorin und Publizistin in Mils bei Hall. Sie veröffentlichte zahlreiche Texte in Literaturzeitschriften und Anthologien sowie zwei Bücher: Wasser für Franek; Mitten im Weg (Haymon 1993; 1997), außerdem mehrere Hörspiele, die im orf-Studio Tirol produziert wurden. Am Tiroler Landestheater wurde ihr Kinderstück: Hopp und Tropp oder Wie gewöhnt man sich ans Abschiednehmen 1996 uraufgeführt. Das neue Theaterstück Frischfisch gelangt im November dieses Jahres durch die Theatergruppe Inzing in Innsbruck zur Aufführung (> siehe